Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Revisionistisches Blatt

Nachrichtenblatt für die jüdische Bevölkerung, Organ des Verbandes der Zionisten Revisionisten, Ortsgruppe Linz

V.b.b. An die löbl. Polizeidirektion Linz

24

28. Thischri 5696. 15. Folge 25. Oktober 1935.

Vor der Entscheidung .....!

Nur noch wenige Stunden trennen uns von den Wahlen in die Kultusgemeinde. Mit grosser Genugtuung können wir konstatieren, dass der Wahlkampf seitens der Gruppe der "nationalen und religiösen Einheit" mit Würde und sachlichen Argumenten, dem Ernste unserer Zeit entsprechend geführt wurde. Mit aber umso grösserem Bedauern muss darauf hingewiesen werden, dass die Gruppe der "Konservativen u. Zionisten" sich absolut keinen und auch nicht den geringsten Zwang auferlegte und so in vielen Fällen den Wahlkampf verschärfte.

Die Hoffnung, dass sich der Wahlkampf in Würde und Anstand abspielen werde, hat sich deshalb nur einseitig erfüllt und die jüdischen Wähler der Kultusgemeinde werden arstaunt sein zu hören, dass man seitens der "Konservativen und "Auchzionistengruppe" zu den verwerflichsten Mitteln der Wahlwerbung griff, um Stimmen zu fangen. Wir können hier nur die "Wahlwürstchen" die man den Gmundnern vorsetzte und gewisse unfassliche Vorfälle in Bad Ischl und Wels erwähnen, deren ausführliche Berichterstattung wir uns ersparen wollen, weil wir uns für diese Herren "Balbatim" als Juden aufs tiefste schämen. Mit solchen Methoden einen Wahlkampf zu führen, lehnen wir ab, und wir werden geeigneten Ortes auf diese Vorfälle zurückkommen.

Als Höhepunkt von Geschmacklosigkeit kann aber in Gmunden die Aufführung eines "Wahlkabaretts" bezeichnet werden, das aus Verulkungen und Verächtlichmachung der Gegner bestand und das bei den Gmundner Juden einen traurigen, sehr traurigen Eindruck hinterlassen hat. Dieser "Zynismus" ist bezeichnend für die herrschende Mentalität und erinnert an Gehaben und Methoden einer Zeit, die die damals herrschende Ideologie auch mit "Geringschätzung und Zynismus" über ihren inneren Verfall hinwegzukommen versuchte. Und diese Zeit scheinen gewisse Elemente der konservativen "Auchzionisten" bis heute nicht überwunden zu haben.

Wer die letzten Kultusgemeindemitteilungen und das beigegebene "Blättchen" las, konnte sich des Eindruckes nicht erwehren, dass die konservativen "Auch-Zionisten" einen Kampf ins Blaue führen. Mein Gott, alles was da dem Kultusgemeindewähler an aufgebauschten und vollkommen unwahren Zahlen über Keren Tel-Hay u.s.w. vorgesetzt wird, sind doch so oft und oft widerlegte "Gemeinplätze" die kein Mensch mehr glaubt und wir können es uns schenken darauf meritorisch einzugehen.

Eine viel interessantere Seite hat jedoch diese Art des "gewaltsam-politisierten" Wahlkampfes - nämlich eine psychologische. Man lenkt ab, man lenkt bewusst vom eigentlichen Thema: K u l t u s g e m e i n d e w a h l e n ab, und verliert sich auf abseitige Gebiete! Keinen Wähler interessiert in diesem Wahlkampf Keren Kajemeth oder Keren Tel Hay, sondern jeder will etwas über die Kultusgemeindeverwaltung in Linz hören und da waren die Herren auffallend schweigsam!!!

Wenn man uns "Spöttelei" über die Konservativen vorwirft, so stellen wir fest, dass wir niemals auch nur ein Wort des Spottes geäussert haben, sondern lediglich klarlegten, wie widersinnig heute von ideologischen Gesichtspunkten aus eine Wahlgemeinschaft zweier weltanschaulich scharf entgegengesetzten Gruppe ist. Wir freuen uns daher aus den letzten Mitteilungen entnehmen zu können, dass es in Linz keine "Unionisten" mehr gibt und die Herren alle zum Zionismus gefunden haben. Aber dann ist es uns erst recht wieder unverständlich, warum man dann recht wieder von "Konservativen und Zionisten" spricht.